

# Grüne wollen neues Bahnhofsumfeld

Senat soll Konzept für Nutzung und Wege erstellen / Großbauten auf dem Vorplatz kommen erst ab Spätsommer

Immer noch kein Anzeichen, dass mit dem Bau der beiden umstrittenen Gebäude auf dem Bahnhofsvorplatz begonnen wird. Die Planer rechnen jetzt mit einem Termin im späten Sommer. Von den Grünen in der Bürgerschaft kommt unterdessen die Forderung, für den gesamten Bereich vor dem Bahnhof ein neues Konzept zu erstellen.

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Zuletzt war es der Brandschutz. Nach dem Debakel am neuen Berliner Flughafen sollte noch einmal ganz genau geprüft werden, ob die Pläne alle Auflagen erfüllen. Wieder ein paar Aktenordner mehr. Insgesamt sind es mittlerweile rund 50, die im Genehmigungsverfahren für das Gebäude auf dem Bahnhofsvorplatz zusammengekommen sind. Damit soll es nun aber gut sein, der Projektleiter erwartet die Baugenehmigung noch in diesem Monat, und begonnen werden könnte nach seinen Angaben im Spätsommer – fast ein ganzes Jahr später als ursprünglich geplant.

„Wenn die Genehmigung da ist, können wir abschätzen, wann es losgeht, wahrscheinlich nach dem August“, sagt Helmut Diedrich, Architekt und Projektentwickler. Diedrich vertritt die Hamburger „Achim Griese Treuhandgesellschaft“, die das sogenannte Investorengrundstück vor dem Bahnhof im Februar vergangenen Jahres für sechs Millionen Euro von der Stadt erworben hatte.

## Massive Einwände

Bereits ein halbes Jahr später sollte mit dem Bau begonnen werden. Doch es gab Proteste. Die Einwände gegen den Entwurf des Schweizer Architekten Max Dudler waren so massiv, dass Dudler und der Investor sich zu Veränderungen genötigt sahen. Unter anderem soll die Passage zwischen den beiden Baukörpern nun nicht mehr überdacht sein.

„Losgegangen ist es ja schon länger“, sagt Helmut Diedrich. „Es gab Bohrungen, 40 Meter tief, um den Boden zu erkunden.“ Darüber hinaus ist aber noch nichts passiert. Abgesehen davon, dass der Bahnhofsvorplatz, auf dem früher eine Skateranlage



Die Rasenfläche vor dem Überseemuseum gefällt den Grünen nicht. Sie mache einen wenig einladenden Eindruck, die Nutzung müsse verändert werden. Außerdem plädieren sie für eine Neugestaltung der Bahnhofstraße und eine Verbindung zum alten Güterbahnhofsgelände. FOTO: FR

stand, schon seit längerer Zeit geräumt ist.

Sind die Bagger erst einmal da, wird es gut zwei Jahre dauern, bis die beiden Häuser mit ihrer Nutzfläche von annähernd 9000 Quadratmetern fertig sind. Eine lange Phase von Arbeiten, die das Umfeld beeinträchtigen werden. Nach Auffassung der Grünen in der Bürgerschaft sollte die Stadt rechtzeitig Vorsorge treffen, damit kein Chaos entsteht.

„Die Baustelle auf dem Bahnhofsvorplatz wird bereits kurzfristig zu Beeinträchtigungen für Reisende, Nutzer und Beschäf-

tigte des Hauptbahnhofs führen“, schreiben die Grünen in ihrem Antrag an den Senat. Dies gelte auch für anliegende Geschäfte und Gewerbetreibende. Und: „Die Funktion des Platzes als zentraler Punkt für den öffentlichen Nahverkehr und den überregionalen Busverkehr muss trotz Baustelle gewährleistet werden.“

Die Stoßrichtung des Antrags geht noch weiter. So fordern die Grünen ein umfassendes Verkehrs-, Nutzungs- und Wegekonzept für das Areal vor dem Bahnhof und die umliegenden Straßen. Ziel sollte nach

Auffassung der Fraktion auch eine Verbesserung der Verkehrssituation im Gustav-Deetjen-Tunnel sein. Außerdem wollen sie eine Neugestaltung der Bahnhofstraße und eine Verbindung zum alten Güterbahnhofsgelände.

Besonderes Augenmerk legen die Grünen auf den Radverkehr. Ein Unding, finden sie, dass der Bahnhof und die Radstation daneben nicht direkt an das Radwegenetz angebunden sind. Hinzu komme, dass es nicht genügend Möglichkeiten gebe, Fahrräder vor dem Bahnhof zu parken.

„Wir gehen von einem ungedeckten Bedarf von mindestens 500 Stellplätzen aus.“

Schließlich fordern die Grünen eine veränderte Nutzung der Rasenfläche vor dem Überseemuseum, sie mache derzeit mit ihrer Nutzung einen wenig einladenden Eindruck. Gut wäre es auch, vor dem Bahnhof Toiletten zu bauen und Regeln dafür aufzustellen, wie der Platz genutzt werden darf. Konkret werden in dem Antrag die Markt- und Tombolastände angesprochen, die oft vor dem Bahnhof stehen und den Grünen offenbar ein Dorn im Auge sind.